

«Am Wochenende kann man Züge verpassen»

Mein Wochenende Barbara Bleisch lädt nur Menschen, die sie mag, zu sich nach Hause ein. Diesen zeigt sie dann dafür ihr Inneres.

Aufgezeichnet von
Sepinud Poorghadiri

Wann merken Sie, dass Wochenende ist?

Wenn mich nicht die Vernunft aus dem warmen Bett treibt, sondern entweder der knurrende Magen oder das schöne Wetter.

Mit welchem Lied läuten Sie das Wochenende ein?

Mit dem Klang der Stille. Mir ist es unter der Woche meist zu laut.

Haben Sie ein Wochenendritual?

Familienznacht am Sonntagabend. Wir kochen jeweils im Turnus. Wer dran ist, darf entscheiden, was es gibt.

Was gönnen Sie sich nur am Wochenende?

Manchmal ausschlafen und rumhängen bis nach dem Mittag.

Wie viel Geld braucht man für ein gutes Wochenende?

Genug. Geldsorgen vermiesen jede Entspannung. Aber man braucht auch nicht mehr als genug.

Ein Geruch, der Sie ans Wochenende erinnert?



Barbara Bleisch verbringt ihre Freizeit gerne in der Natur. Foto: Sabina Bobst

Barbara Bleisch

Barbara Bleisch ist Philosophin, Journalistin und Autorin. Sie studierte von 1994 bis 2001 Philosophie, Germanistik und Religionswissenschaften. Seit über zehn Jahren moderiert sie die Reihe «Sternstunde Philosophie». Auch war sie bisher als Journalistin bei der NZZ, beim «Philosophie Magazin» und beim «Tages-Anzeiger» tätig. Im Jahr 2020 wurde sie vom Magazin «Schweizer Journalist.in» in der Kategorie «Gesellschaft» als Journalistin des Jahres ausgezeichnet. Als Autorin hat Bleisch bisher neun Bücher veröffentlicht. Ihr wohl bekanntestes Buch ist «Warum wir unseren Eltern nichts schulden». (spo)

Ihr Lieblingsgetränk?

Tagsüber Ingwerwasser. Spätabends Gin Tonic.

Welche drei Personen würden Sie zu einem Wochenendausflug einladen, und was würden Sie tun?

Margaret Atwood, Spinoza und Nick Cave. Wir würden in die Berge fahren, wandern gehen

und endlos viel Zeit haben für Gespräche über die Zukunft der Menschheit, den Trost der Natur und übers Alleinsein.

Ihr Hoteltipp für einen Wochenendtrip?

Das Rössli in Mogelsberg. Für die De-luxe-Version den Hof Weissbad bei Appenzell. Kann man auch wandernd verbinden. Im Rössli unbedingt zuoberst ein Zimmer buchen, das Haus ist ringhörig.

Ihr liebstes Café?

Früher das Schwarzenbach. Da war ich fast jeden Samstag. Seit es geschlossen ist, bin ich heimatlos. Manchmal gehe ich ins Café zum guten Glück. Die Pfannkuchen dort sind die besten der Stadt.

Ein Lesetipp?

«Das Glück hat seine Zeit» der nigerianischen Schriftstellerin Ayobami Adebayo. Harte Kost, aber unfassbar gut.

Ihr Veranstaltungstipp für dieses Wochenende?

Die Ausstellung «Apropos Hodler» im Kunsthaus. Das Werk unseres «Nationalmalers» wird

zünftig entstaubt und in ein neues Licht gerückt.

Wo ist es samstags oder sonntags am schönsten?

Draussen im Wald oder auf einem Berg.

Was tun Sie am Sonntag, damit der Aufschlag nicht so hart wird?

Schon alles bereitlegen für Montagmorgen. Wenn möglich, bereite ich mich auf harte Momente vor. Das gilt fürs ganze Leben.

Hafermilch oder Kuhmilch?

Hafermilch.

Ausgedehntes Frühstück oder nur Gipfeli und Kafi?

Kommt drauf an, ob der Berg ruft.

Trainerhosen oder Jeans?

Trainerhosen.

«Tatort» oder kein «Tatort»?

Kein «Tatort». «Sternstunden»!

Jeden Samstag beantworten im Kanton Zürich wohnhafte Personen aus Kultur, Sport und Wirtschaft unseren Wochenend-Fragebogen.

ANZEIGE

Von Gallery
bis Comedy.



Carte
blanche Tages-Anzeiger

Mehr drin im Abo. Mit der Kundenkarte carte blanche profitieren Sie von vielen vergünstigten Angeboten. Jetzt entdecken unter [carteblanche.ch](https://www.carteblanche.ch)